



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 9/Nr. 8

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

August 2005



Die sommerliche Hochsaison im August ist alljährlich die große Zeit der Kitzbüheler Fußgängerzone.

Fußgängerzone

Flanieren, Schauen, Gustieren,
gewöhnlich, extravagant,
durchs Gewühl gar viele schwirren,
eilig und lässig entspannt.
Auf den Bänken die Sonne genießen,
bei Ausrufern neugierig steh'n,
hell leuchtende Blumen sprießen,
gar vielerlei ist hier zu seh'n.
Ein Musikant, da ein Sänger,
dort gar zitiert einer was,
im Vorbeigeh'n sich prägend, kaum länger,
ein flücht'ger, doch munternder Spaß.
Das Leben in Vielfalt entfaltet
wirft einen gebündelten Strahl
aus Alltag und Muße gestaltet
sich spielend mit tändelnder Wahl,
von uns zu seh'n und den andern
als Augenblicksbild, bald vorbei,
doch wir freu'n uns im Lebenswandern
gern des „Bunt“ aus dem Einerlei.

Dr. Herbert Glaser, Kitzbühel (1909-2004)

Krankenhaus: Neustrukturierung

Die vom Gemeinderat der Stadt Kitzbühel in der Juli-Sitzung beschlossene vollständige Übernahme der Geschäftsanteile der Krankenhaus Kitzbühel GmbH vom bisherigen deutschen Betreiberkonzern ist vorerst nur der Start für weitere Maßnahmen zu einer Umstrukturierung des Spitals. Zu diesem Zweck wird ein sogenannter Managementvertrag mit der Ti-

roler Landeskrankenanstalten GmbH in Innsbruck (TILAK) abgeschlossen. Vertragspartner sind neben der TILAK die Stadtgemeinde Kitzbühel und die Krankenhaus Kitzbühel GmbH. Demnach überliegt die Führung des Krankenhauses seit 1. August der TILAK. Ziel der Vereinbarung ist es, durch den Einsatz der gesamten Krankenhausmanagement-

kenntnisse der TILAK jene Synergieeffekte zu erheben, die sich durch eine künftige Ausrichtung des Krankenhauses ergeben und dadurch den jährlich abzudeckenden Abgang verringern.

Die TILAK besorgt die Geschäfte durch den von ihr bestellten Geschäftsführer Mag. Thomas Sieberer, der bereits vor Eintritt von Helios in dieser Funktion tätig war.

Die TILAK wird in Abstimmung mit der Stadt und der Kranken-

haus GmbH sowie den zuständigen Abteilungen der Tiroler Landesregierung medizinisch und wirtschaftlich sinnvolle Leistungsangebote erarbeiten (Umstrukturierungskonzept), dies unter Berücksichtigung der Festlegungen des österreichischen Strukturplanes Gesundheit sowie des bereits bestehenden Leistungsangebotes der Krankenanstalten in der Gesundheitsregion Tirol-Nordost.

Fortsetzung auf Seite 4





Gottesdienste und Veranstaltungen

der Pfarre St. Andreas

Die wichtigsten Termine:

- Do. 1. 9. 20 Uhr Ökumenische Abendgebete mit Gesängen aus Taizé in der Katharinenkirche.
So. 4. 9. Nach dem 11-Uhr-Gottesdienst „Mesnerhaus-Hoangascht“.
Mo. 5. 9. 19 Uhr Gebetskreis im Mesnerhaus.
So. 11. 9. 10.15 Uhr Kleinkinder-Gottesdienst in der Pfarrkirche, 11 Uhr Bergmesse bei der St.-Bernhard-Kapelle am Hahnenkamm.
Mi. 14. 9. 11 Uhr Gottesdienst der Bergbahn-Pensionisten bei der Kapelle am Kitzbüheler Horn.
Mo. 19. 9. Vortrag „Der Tod eines Guru – Meine Suche nach Wahrheit“, 20 Uhr im Kolpinghaus.
So. 25. 9. „Pfarwallfahrt – 15 Uhr Gottesdienst in Maria Kirchenthal. Der 11-Uhr-Gottesdienst entfällt!

Jeden Sonntag um 11 Uhr Familiengottesdienst in der Pfarrkirche, mit „Kinderstunde“ im Pfarrhof. Der Gottesdienst im Altenwohnheim am Dienstag findet wieder Nachmittag um 15.30 Uhr statt!



Land Tirol unterstützt Fassadensanierung

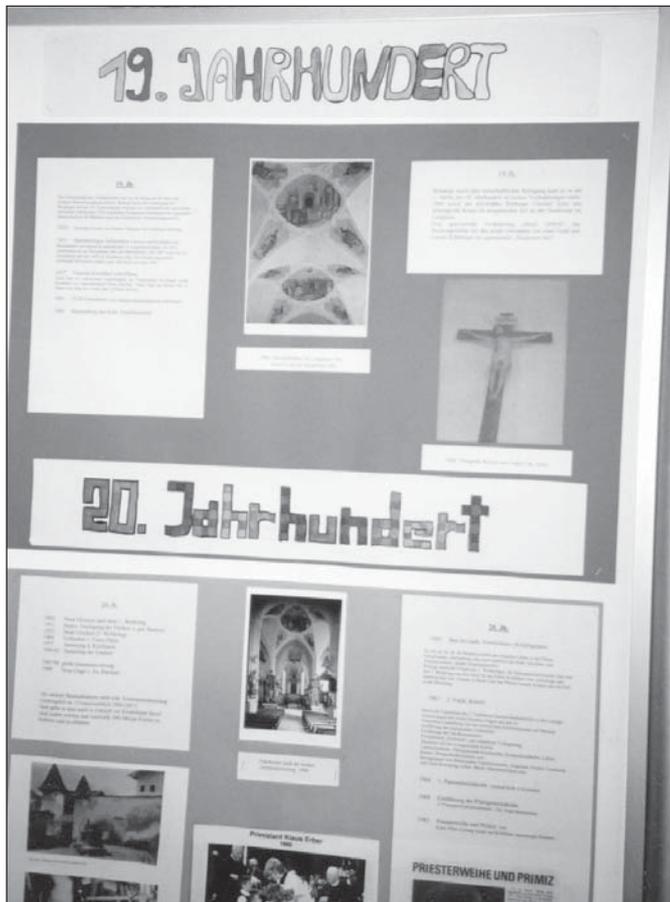
Die gegen Ende des Vorjahres abgeschlossene Sanierung der Fassade von Liebfrauenkirche und großem Turm erfreut das Auge des Betrachters und hebt diese erstrangigen Bauwerke im Erscheinungsbild hervor. Einige nach der winterlichen Frostperiode als notwendig festgestellten Nachbesserungen wurden im Frühsommer vorgenommen.

Der Gesamtaufwand beziffert sich auf nahezu € 350.000,-, eine gewaltige Anstrengung. Erfreulicherweise hat nun das **Land Tirol** im Wege der Landesgedächtnisstiftung geholfen und einen wesentlichen Beitrag zu den Kosten zugesagt. Der aufrichtige Dank hiefür ergeht an Frau Landesrätin **Dr. Elisabeth Zanon** als Vorsitzende des Kuratoriums der Tiroler Landesgedächtnisstiftung sowie an **Bürgermeister Dr. Klaus Winkler** für seinen massiven Einsatz.

Ehrung

Die Tiroler Landesregierung hat in ihrer Sitzung vom 5. Juli 2005 beschlossen, Herrn **Altbürgermeister Friedhelm Capellari**, Kitzbühel, das Verdienstkreuz des **Landes Tirol** zu verleihen.

Die Überreichung dieser Auszeichnung fand am Tiroler Landesfeiertag, 15. August, durch Landeshauptmann **DDr. Herwig van Staa** in der Hofburg zu Innsbruck statt. Herzliche Gratulation!



2006 wird die Kitzbüheler Pfarrkirche St. Andreas 500 Jahre alt. Gleichsam als Auftakt zu diesem Jubiläum wurde im Rahmen der heurigen Firmvorbereitung ein Projekt mit dem Thema „Rund um St. Andreas“ ansehnlich gestaltet. In Art einer kleinen Ausstellung werden auf Tafeln im rechten Seitengang der Pfarrkirche Informationen zu den abgelaufenen 5 Jahrhunderten der Geschichte des Gotteshauses präsentiert. Man erfährt Einiges zur Baugeschichte (Bau, Ausstattungen und Veränderungen bis heute) und auch vom seelsorglichen Leben in Kitzbühel. Eine kleine Information zu dieser sehr sinnhaften Tätigkeit der Firmgruppe ist angeschlagen. Die Idee stammt von Firmleiterin **Kerstin Planer**, **Willi Gianmoena** übernahm die Ausführung mit seiner Gruppe.

„Mesnerhaus-Hoangascht“



Bei Gulaschsuppe, Würstl oder Kaffee und Kuchen kann man gemütlich plaudern und erspart sich das Kochen zu Hause! Für Kinder gibt es „Gratisgetränke“ und Spielmöglichkeiten! Jeden 1. Sonntag im Monat nach der 11-Uhr-Messe.

Nächster Termin: Sonntag, 4. September

Tu Dir was GUTES und komm!



Nachtragsvoranschlag 2005

Wie dem in der letzten Ausgabe enthaltenen Bericht zur Juli-Sitzung des Gemeinderats zu entnehmen war, musste zur Finanzierung wesentlicher Vorhaben, die in dem Anfang des Jahres beschlossenen Haushaltsplan nicht enthalten waren, ein sogenannter Nachtragsvoranschlag beschlossen werden. Dieser betrifft den außerordentlichen Haushalt

Ausnützung aller Möglichkeiten nur durch eine Änderung des Voranschlages erreicht werden kann oder wenn – wie in diesem Fall – erhebliche ursprünglich nicht vorgesehene Ausgaben geleistet werden müssen. Das Verfahren zur Festsetzung eines Nachtragsvoranschlages entspricht dem des normalen Haushaltsplanes. Im Ge-

gensatz zu bloßen Überschreitungsbevolligungen bewirkt der Nachtragsvoranschlag eine Änderung der Haushaltsansätze. Die Frage, ob eine bloße Überschreitungsbevolligung oder ein Nachtragsvoranschlag vorzunehmen sind, ist danach zu entscheiden, ob die Ausgabenüberschreitungen im Vergleich zum Budgetumfang erheblich sind.

Der Nachtragsvoranschlag 2005 sieht vor, dass für das laufende Jahr 2005 noch folgende im Darlehenswege zu bedeckenden Ausgaben wirksam werden: Mehrzwecksportanlage Sportplatz Kaps € 3.400.000,-, Siedlergrundstücke € 1.300.000,-, Einrichtung Altenwohnheim € 1.107.000,-, insgesamt somit € 5.807.000,-. Die Ausfinanzierung der Projekte Sportplatz Kaps und Siedlergrundstücke erfolgt dann in den kommenden Jahren, bei den Siedlergrundstücken wird es durch Veräußerung zu einem Rückfluss von Mitteln kommen. Inwieweit für den Sportpark Kaps größere Mittel heuer noch benötigt werden, wird vom Fortgang der Angelegenheit Ausschreibung/Zuschlag abhängen.



Die baldige Benützbarkeit des Erweiterungsbaues zum Altenwohnheim zeichnet sich ab, zur Finanzierung der Einrichtung ist eine Darlehensaufnahme notwendig, die vom Nachtragsvoranschlag 2005 umfasst ist.

im Wege von Darlehensaufnahmen.

Betroffen davon sind die Projekte Mehrzwecksportanlage Sportpark Kaps, Ankauf Siedlergrundstücke Lechenperg und der städtische Finanzierungsbeitrag für die Einrichtung des gegen Jahresende fertig zu stellenden Zubauses zum Altenwohnheim.

Der Begriff „Nachtragsvoranschlag“ ist in der Tiroler Gemeindeordnung geregelt. Ein solcher ist vom Gemeinderat festzusetzen, wenn sich im Laufe des Haushaltsjahres ergibt, dass der im ursprünglichen Voranschlag vorgesehene Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben auch bei



Perspektive Sportpark Kaps mit Eishalle und Restaurant, dieses Projekt lag der Beschlussfassung der Gemeinderatssitzung Anfang Juli zugrunde. Es ist vom Nachtragsvoranschlag 2005 insoweit umfasst, als noch im heurigen Jahr Ausgaben zu tätigen sind. Der Baubeginn wird nun endgültig vorbereitet, das Nachprüfungsverfahren nach dem Bundesvergabegesetz ist abgeschlossen.



Krankenhaus: Neustrukturierung

Fortsetzung von Seite 1

Die TILAK stellt weiters Dienstleistungen und auch weitere Personalkapazitäten zur Verfügung und übt die Personalhoheit aus. Die Stadt Kitzbühel ist verpflichtet, alle Planungs- und Entwicklungsprozesse auf politischer als auch inhaltlicher Ebene auf kurzem Wege (Ermächtigung für den Bürgermeister) aktiv zu unterstützen. Die Stadt und die Betriebsgesellschaft stellen den laufenden Betrieb sicher und garantieren die notwendige Liquidität.

Der Zeitplan sieht so aus, dass das Umstrukturierungskonzept bis spätestens 31. März 2006 vorliegen wird. Die Umsetzung von Umstrukturierungsmaßnahmen ist dann von April bis Dezember 2006 vorgesehen. Für den Betrieb der „Krankenanstalt Neu“ ab Jänner 2007 müssen gesellschaftsrechtliche Lösungen ausgearbeitet werden. Der künftige krankenanstaltenrechtliche Status wird sich auch am endgültigen Ausgang der vor den Höchstge-

richten anhängigen Verfahren zu orientieren haben (zu diesen siehe Stadtzeitung Ausgaben Oktober und Dezember 2004).

Der Vertrag mit der TILAK wird bei einer vorläufigen Richtdauer von 5 Jahren auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Der endgültige Text wird dem Gemeinderat in der nächsten Sitzung vorgelegt werden.

Die nunmehrige Situation ist das Ergebnis monatelanger Verhandlungen, die zur städtischen Übernahme der Betriebsgesellschaft einerseits und zum Einstieg der TILAK andererseits führten. Die Verbindungen des Bürgermeisters zum Land Tirol waren hier natürlich von entscheidender Bedeutung. Als äußerst hilfreich erwiesen sich die wirtschaftsrechtlichen Kenntnisse von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Vizebürgermeister Otto Dander und Finanzstadträtin Dr. Barbara Planer aus deren jeweiliger beruflicher Tätigkeit.



Liebe MitbürgerInnen!

Die Österreich-Radrundfahrt war auch 2005 wieder zu Gast in Kitzbühel. Erstmals fand hier ein Einzelzeitfahren zum Alpenhaus am Horn statt. Dessen Abwicklung stellte uns vor eine große Herausforderung. Diese konnte dank des großartigen Einsatzes von Exekutive und Helfern zu einem Höhepunkt des Radsports in Österreich werden. Viele Zuschauer waren vom Rennen an der Strecke und im Ziel begeistert, obwohl die Witterung nicht ganz den Hoff-

nungen entsprach. Ich freue mich, dass die Stadt Kitzbühel ihre Fähigkeit, Großveranstaltungen abzuwickeln, wieder bewiesen hat.

Die Veranstaltung hat durch die Straßensperren auch Einschränkungen und Erschwernisse für zahlreiche Anrainer und Betriebe gebracht. Bei dieser Gelegenheit darf ich mich namens der Stadt Kitzbühel für das gezeigte Verständnis bedanken.

*Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister*



Volksschule Kitzbühel

A-6370 Kitzbühel · Postfach 32 · Telefon 05356-63033-1
Fax 05356-63033-4 · E-Mail: direktion@vs-kitzbuehel.tsn.at
www.vs-kitzbuehel.tsn.at

Schulbeginn 2005/06 an der Volksschule Kitzbühel

Mittwoch, 7. September

7.45 Uhr Eröffnungsgottesdienst in der Pfarrkirche.

Die katholischen Schüler versammeln sich um 7.30 Uhr im Schulhof und gehen gemeinsam in die Pfarrkirche. Auch die Kinder der Vorschulklasse und der ersten Klassen sind mit ihren Eltern zur Teilnahme am Gottesdienst herzlich eingeladen!

Anschließend (ca. 8.45 Uhr) Einweisung der Schüler in die Klassen. Alle Kinder der Vorschulklasse und der ersten Klassen sollen sich bitte mit ihren Eltern zwischen **8.45 Uhr und 9.00 Uhr in ihrem Klassenzimmer** einfinden.

10.00 Uhr: Eröffnungskonferenz

Wichtig für die Eltern der Vorschüler und der Erstklassler:

1. Elternabend: Mittwoch, 7. September um 19.30 Uhr
Donnerstag und Freitag: Unterricht von 7.30 – 9.10 Uhr

Unterricht in der 1. Schulwoche für die 2., 3. und 4. Klassen:
Donnerstag 7.30 – 10.05 Uhr, Freitag 7.30 – 11.10 Uhr

Die Aufteilung der Schulanfänger auf die einzelnen Klassen wird ab Montag 5. September durch Anschlag am Schultor bekannt gegeben.

Sprechstunde der Direktion:

Montag, 5. September und Dienstag, 6. September,
jeweils von 9 bis 11 Uhr

Spitalsfinanzierung

Über 8 Milliarden Euro kosteten die österreichischen Spitäler 2004. 40 % zahlte die Sozialversicherung, 12 % der Bund. Die zweite Hälfte der Kosten teilen sich Länder und Gemeinden, wobei der Anteil der Länder grundsätzlich zwei Drittel beträgt.

Die Finanzierungslast unterscheidet sich je nach Spitalstyp. Landeskrankenhäuser werden von den Ländern getragen, die Gemeinden schießen rund ein Drittel zu. Universitätskliniken sind Sache von Sozialversicherung und Bund. Gemeindekrankenhäuser – in Tirol nur Kitzbühel – müssen Gemeinden großteils selbst erhalten. Bezirkskrankenhäuser werden von den jeweiligen Gemeindeverbänden gespeist. Träger des Bezirkskrankenhauses St. Johann i. T. sind mit Ausnahme von Kitzbühel die übrigen 19 Gemeinden des Bezirks. Der Finanzierungsanteil von Ländern und Gemeinden steigt seit Jahren stärker als jener von Bund und Sozialversicherung.

Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Schutzmauern, die anderen bauen Windmühlen.

Chinesische Weisheit





Erbhofwürde für „Unterberg“

Die Tiroler Landesregierung hat an **Oswald Haller**, Eigentümer des geschlossenen Hofes „**Unterberg**“ in Kitzbühel, das Recht zuerkannt, für seinen Hof die Bezeichnung **ERBHOF** zu führen. Die Überreichung der Erbhofurkunde und des Erbhofschildes fand am 15. August, dem Tiroler Landesfeiertag, in der Hofburg zu Innsbruck statt. Wiederholt wurde in der Stadtzeitung über die Erforschung der Kitzbüheler Bauernhöfe durch die Historikerin **Dr. Monica Joast** (St. Johann i. T.) berichtet. Bereits seit 1991 arbeitet sie im Auftrag der Stadtgemeinde daran (Stadtzeitung Juli 2001 „Zur Höfegeschichte der Kitzbüheler Bauernhöfe“).

Das umfangreiche Werk ist praktisch abgeschlossen, die Drucklegung wird vorbereitet. Der Kameracub St. Johann i. T. hat sich dankenswerterweise zur Anfertigung des notwendigen Bildmaterials zur Verfügung gestellt.

Dr. Monica Joast schreibt über den Hof „Unterberg“, im sogenannten Ried Griesenau am Walsenbach gelegen:

Unterberg wird bereits im Urbar des Klosters Altomünster/Bayern um ca. 1250 genannt. Im Kitzbüheler Salbuch von 1416



Seit 15. August ist „Unterberg“ Erbhof. In Kitzbühel gibt es noch die Erbhöfe Winkler, Unterbrunn, Vorderobernau und Malern (siehe hierzu Stadtzeitung Ausgaben 12/01 bis 3/02).

wird der Hof genau beschrieben und auch der Name des Besitzers erwähnt: „Das Gut zu Unterperg, da der Fridl aufsitzt.“ Nach 1620 konnten die Bauern im Raum Kitzbühel die grundherrlichen Rechte des Klosters Altomünster ablösen. Und so ist Unterberg „frei, ledig und eigen“ geworden. Auf dem Firstbaum im Kälberstall steht die Jahreszahl 1669.

Zur jüngeren Geschichte: Nachdem 1750 das Gut „Oberaltra“ und 1777 das Gut

„Unteraltra“ zugekauft worden waren, kam 1851 noch „Hinterobernau“ zum Besitz Unterberg. Damals waren die Hofstellen Ober- und Unteraltra bereits abgebrochen, bis heute gibt es davon noch Stall und Tenn.

Den Namen „Haller“ findet man seit 1828 im Zusammenhang mit Unterberg, nachdem Martin Haller die Eigentümerin Anna Hallerndorferin geheiratet hatte. 1869 übernahm der älteste Sohn der beiden

Martin das Gut, nach 27-jähriger Bauernschaft übergab er 1896 seinem noch minderjährigen Sohn gleichen Namens. Dieser stirbt 1962, es erbt sein Großneffe und Adoptivsohn Sebastian Haller. Laut Einantwortungsbrief vom 29. April 1996 ist nunmehr Sohn Oswald alleiniger Erbe von Unterberg, Hinterobernau, Ober- und Unteraltra und den 1968 gelöschten Zwicknaglhof. 2005 wird Unterberg die Erbhofwürde verliehen.

Zum Begriff „Erbhof“

Dieser ist im Tiroler Erbhofgesetz aus 1931 geregelt, welches mit einigen Novellierungen nach wie vor in Geltung ist.

Mit diesem Gesetz wurde zur ehrenden Hervorhebung von Beispielen treuen Festhaltens an ererbtem bäuerlichem Besitz die Bezeichnung „Erbhof“ geschaffen.

Diesen Ehrentitel dürfen nur jene für den Unterhalt einer Familie hinreichenden landwirtschaftlichen, mit einem Wohnhaus versehenen Besitzungen führen, die seit mindestens 200 Jahren innerhalb derselben Familie in gerader Linie oder in der Seitenlinie bis zum zweiten Grad weitergegeben und vom Eigentümer selbst bewohnt und bewirtschaftet werden. Durch die Weitergabe unter Ehegatten wird die Übertragung nicht unterbrochen, sofern sie in weiterer Folge wie vorhin genannt erfolgt.

Das Recht zur Bezeichnung „Erbhof“ wird über Ansuchen bei Nachweis der obigen Voraussetzungen von der Tiroler Landesregierung verliehen und schließt die Befugnis in sich, diese Bezeichnung sichtbar am Wohngebäude zu führen.

Der Bauer ist der ewige Mensch, unabhängig von aller Kultur, die in den Städten nistet. Er geht ihr voraus, er überlebt sie, von Geschlecht zu Geschlecht sich forzeugend, auf erdverbundene Berufe und Fähigkeiten beschränkt, eine mystische Seele, ein trockener, am Praktischen haftender Verstand, der Ausgang und die immerfließende Quelle des Blutes, das in den Städten die Weltgeschichte macht.

Und als vollkommener Ausdruck dieses Lebensgefühls entsteht die sinnbildliche Gestalt des Bauernhauses, das in der Anlage seiner Räume und in jedem Zuge seiner äußeren Form vom Sein der Bewohner redet. Das Bauernhaus ist das große Symbol der Sesshaftigkeit. Es ist selbst Pflanze; es senkt seine Wurzeln tief in den eigenen Boden. Es ist Eigentum im heiligsten Sinne. Die guten Geister des Herdes und der Tür, des Grundstücks und der Räume haben ihren festen Ort so gut wie der Mensch selbst.

Oswald Spengler
(Kultur- und Geschichtsphilosoph 1880-1936)



Beginn Städtische Kindergärten

*Kindergarten Marienheim,
Josef-Herold-Straße 10, Tel. 64014:*

Ab Mittwoch, 7. September:

Öffnungszeiten: von 7.00 Uhr bis 13.00 Uhr, Abholung für Kindergartenanfänger ab 11.00 Uhr möglich. Bitte Hausschuhe und Kindergartentasche mit Jause mitbringen.

Kindergarten Voglfeld, Im Gries 13, Tel. 73254:

Mittwoch, 7. September bis Freitag, 9. September:

Öffnungszeiten: von 7.15 Uhr bis 12.30 Uhr, Abholung für Kindergartenanfänger ab 11.00 Uhr möglich. Bitte Hausschuhe und Kindergartentasche mit Jause mitbringen.

Ab Montag, 12. September verkehrt auch der Kindergartenbus bzw. ist auch der Ganztageskindergarten mit Mittagstisch in Betrieb.



Der Högl-Palven am vorderen Eingangsweg ist ein Sorgenkind. Der Zustand auf dem Foto zeigte sich nach den Unwettern im Juli. Dessen Folgen wurden durch die vor 2 Jahren errichtete Schutzmauer samt Bedielung sichtlich einigermaßen begrenzt. Im Gemeinderat hatte es wegen der Auftragvergabe einiges Geplänkel gegeben. Jedenfalls ist die Notwendigkeit nun manifestiert.

REFERAT FÜR JUGEND UND FAMILIE

Jugendtaxi

Die Stadtgemeinde Kitzbühel bietet ein Heimfahrt-Taxiservice für Schüler, Jugendliche, Lehrlinge und Studenten an. Jeden Freitag- und Samstagabend sowie am Vorabend von Feiertagen wird dieses Taxiservice angeboten.

Heimfahrt-Zeiten:

00.30 Uhr	vor dem Rathaus (Rathausplatz)
00.40 Uhr	Im Gries (Bushaltestelle)
02.00 Uhr	vor dem Rathaus (Rathausplatz)
02.10 Uhr	Im Gries (Bushaltestelle)

Was brauchst Du:

Berechtigungscard (Einheimischenausweis) und

Euro 2,00	für Fahrten im Stadtgebiet oder
Euro 3,00	für Fahrten außerhalb folgender Stadtteile: ab Sportplatz Langau ab Schwarzsee ab Felseneck

September = Herbsting

Simmelserfcheinungen

-  Neumond am 3. September, 19.45 Uhr
-  Erstes Viertel am 11. September, 12.37 Uhr
-  Vollmond am 18. September, 3.01 Uhr
-  Letztes Viertel am 25. September, 7.41 Uhr

Tageslänge von 13 St. 24 Min. bis 11 Std. 45 Min.

Der Tag nimmt ab um 1 Std. 39 Min.

Mond in Erdnähe am 16. September um 14 Uhr.

Mond in Erdferne am 1. September um 4 Uhr und am 28. September um 16 Uhr.

In das Zeichen der Waage

tritt die Sonne am 22. September
um 23.23 Uhr =

Herbstanfang.



Mutmaßliche Bitterung

Endlich einmal ein halbwegs schöner Monat: Bis gegen den 10. noch regnerisch und stürmisch, aber dann breitet sich heiteres, angenehmes Herbstwetter aus und es wird nochmals recht warm.

Postage

Am 1.: Wie das Wetter am Ägiditag,
bleibt's den ganzen Monat.

Am 8.: Wie sichs Wetter an Mariä Geburt tut verhalten,
so soll sichs weiter 4 Wochen noch gestalten.

Bauernregeln

Mariä Geburt fliegen die Schwalben furt;
bleiben sie da, ist der Winter nicht nah.

St. Ludmilla (16.) das fromme Kind,
bringt gern Regen und Wind.

Gib auf Ägidi (1.) wohl acht,
er sagt dir, was der Monat macht.

Warmer Herbst,
langer Winter.

Donnert's im September noch,
wird der Schnee um Weihnacht hoch.



Gefahr durch Grabsteine Änderung der Friedhofsordnung

Im Frühsommer hatte sich in Niederösterreich ein tragischer Unfall ereignet, als ein Kleinkind vom einem umstürzenden Grabstein auf einem Friedhof erdrückt wurde. Leider war dies nicht der erste Unfall solcher Art. Es ergab sich daher für die städtische Friedhofsverwaltung vorsorglich Handlungsbedarf.

Einerseits wurde eine Überprüfung der Grabstätten vorgenommen, bei festgestellten Mängeln wurden die Nutzungsberechtigten verständigt. Andererseits ist zur Vermeidung einer übertriebenen Haftung der Stadt Vorsorge zu treffen, dass die Nutzungsberechtigten verpflichtet sind, für den ordnungsgemäßen Zustand der Grabmäler zu sorgen und für diesen auch zu haften.

Nach Einholung eines Rechtsgutachtens – es spielen hier öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Belange eher kompliziert zusammen – ergab sich die Empfehlung auf Änderung der seit Jahrzehnten geltenden Friedhofsordnung. Der Gemeinderat hat diese im vorgelegten Text in der Juli-Sitzung genehmigt.

Als weitere Obsorge werden die Nutzungsberechtigten künftig in jedem Bestattungsfall auf den bezüglichen Inhalt der Friedhofsordnung hingewiesen, damit deren verbindliche Kenntnis auf jeden Fall gewährleistet ist.

Selbstverständlich wird die Friedhofsverwaltung einer entsprechenden Beobachtungspflicht nachkommen. Diese mündete bereits in einzelne Maßnahmen insofern, als gefährliche Grabsteine bei gleichzeitiger Verständigung der an der Grabstelle Nutzungsberechtigten Person vorsichtshalber umgelegt wurden. Die Stadtgemeinde Kitzbühel bittet um Verständnis, falls solche Maßnahmen – nur im äußersten Notfall – getroffen werden müssen.

Ganz allgemein werden die Nutzungsberechtigten darauf hingewiesen, dass jedes Grabmal dauerhaft erstellt sein muss. Sie haften für den Zustand der Grabstätte. Grabmäler, die umzustürzen drohen oder wesentliche Zeichen der Zerstörung aufweisen, können durch die Friedhofsverwaltung entfernt werden. Abschließend ergeht die Bitte an alle an einer Grabstätte Nutzungsberechtigten, den Zustand der Grabmäler zu überprüfen und bei Mangelhaftigkeit für deren stabilen Zustand unverzüglich zu sorgen. Dies gilt vor allem für eine dauerhafte Befestigung von Grabsteinen auf dem Sockel.

Die städtische Friedhofsverwaltung im Standesamt, Rathaus, 1. Stock, steht für jedwede Auskunft selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Friedhofsordnung (Auszug laut jüngster Änderung)

§ 12 Für jede Grabstelle ist der Friedhofsverwaltung eine nutzungsberechtigte Person namhaft zu machen, der gegenüber dann auch die Vorschreibung der Grabgebühren erfolgt. Ein Wechsel in der nutzungsberechtigten Person ist möglich und der Friedhofsverwaltung gegenüber zu erklären. Für den Fall des Ablebens der nutzungsberechtigten Person geht deren Verpflichtung aus dieser Friedhofsordnung auf die Erben über, solange nicht ein anderer Nutzungsberechtigter namhaft gemacht wird. Jedes Recht auf eine Grabstelle erlischt, sobald die Schließung (Auflassung) des Friedhofes angeordnet wird. Gegen eine solche Maßnahme kann aus dem Rechte auf Benutzung einer Grabstelle kein Einwand erhoben und können keine Entschädigungsforderungen oder sonstigen Ansprüche abgeleitet werden.

§ 14 Jedes Grabmal muss dauerhaft erstellt sein. Die Nutzungsberechtigten haften für den Zustand der Grabstätte nach § 1319 ABGB. Grabmäler, die umzustürzen drohen oder wesentliche Zeichen der Zerstörung aufweisen, können durch die Friedhofsverwaltung entfernt werden.

HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL



Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

„Ärger beim Kronen-Wirt“

Schwank in 3 Akten
von Bernd Gombold

Inhalt:

Max Seidl, als „Kronen-Max“ dorfbekannter Wirt, ist samt seinem Gasthaus ziemlich heruntergekommen. Zusammen mit dem Briefträger Josef Zusteller, öffnet er die Post an die Bürger des Dorfes.

Bei diesem wenig ehrenwerten Tun entdecken sie so manche Schlaperei.

Sie machen sich diese „Insider“-Kenntnisse zu Nutzen, um den Bürgermeister und seinen Kreis an der Nase herumzuführen.

Es spielen:

Franz Berger, Maria Theresa Hager, Elfriede Wieser, Stefan Ritter sen., Georg Ritter, Ludwig Wagstätter, Christine Jöchl, Georg Jöchl, Konrad Wieser, Greti Wagstätter, Christl Planer
Souffleuse: Maria Fäth

Regie: Marlies Ritter

Bühne: Franz Berger, Stefan Ritter



Franz Berger



Maria Theresa Hager



Elfriede Wieser



Stefan Ritter sen.



Georg Ritter



Ludwig Wagstätter



Christine Jöchl



Georg Jöchl



Konrad Wieser



Greti Wagstätter



Christl Planer

Spieltermine:

Mittwoch, 31. 8., Mittwoch, 7. 9. und Mittwoch, 14. 9.

Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr im Kolpinghaus Kitzbühel. Karten sind bei Kitzbühel Tourismus (05356/777) oder an der Abendkasse erhältlich.

Die Heimatbühne Kitzbühel wünscht Ihnen einen vergnüglichen Abend und bedankt sich für Ihren Besuch.

www.heimatbuehne-kitzbuehel.at





Seit im Juli die an der Grundgrenze der Liegenschaft „Villa Margüt“ in der Klostergasse zum Schulhof hoch aufgewachsenen Fichten entfernt wurden, erfreut man sich wieder der freien Sicht auf das 1934 errichtete architektonisch niveauvolle Stadthaus. Durch die Rodung gewinnen auch der Schulhof sowie die Volksschule. Nadelbäume im verbauten Stadtgebiet sind an sich ein Problem, im Gegensatz zu Laubbäumen dienen sie kaum der Verschönerung sondern eher der Verdunkelung. Den Eigentümern der „Villa Margüt“ gebührt Anerkennung, vielleicht folgen andere private Liegenschaftseigentümer diesem Beispiel und lichten da und dort den Fichtenbestand im dichter verbauten Gebiet (siehe hiezu auch Stadtzeitung Oktober 2001 „Kitzbühel wächst zu“). Zu den historischen Aufnahmen: die ältere – von Anton Rothbacher aus dem Jahre 1899 – zeigt das von Anton Werner (1830-1902) um 1870 erbaute Haus. Das jüngere Angerer-Foto stammt aus den 50er Jahren. Derartige Postansichtskarten von Beherbergungsbetrieben waren damals üblich.



Mülldeponie Jochbergwald

Auf diese Verbandsdeponie kann noch bis Anfang 2006 angeliefert werden. Danach ist die Deponie voll und muss geschlossen werden. Der aus den Gemeinden Kitzbühel, Jochberg und Aurach bestehende Gemeindeverband ist nun mit der Lösung des sich durch die Schließung der Deponie ergebenden Abfallproblems intensiv befasst. Ing. Walter Hinterholzer informierte in der letzten Verbandsversammlung über die derzeitige Situation. Ein von den drei Abfallverbänden (Abfallwirtschaftsverband Bezirk Kitzbühel, Abfallentsorgungsverband Bezirk Kufstein und Abfallverband Großache Süd) beim Land Tirol eingereichtes Projekt über eine gemeinsame Müllentsorgung ist noch nicht entscheidungsreif. Gibt es keine neue Müllbeseitigungsanlage, müsste auf die Deponie Rieder-

berg angeliefert werden, wobei mit höheren Kosten zu rechnen wäre. Jedenfalls wird man sich um einen Umladeplatz umschauen müssen, eine Möglichkeit wäre im Bereich des Hartsteinwerkes, dort errichten private Firmen ein Sammelzentrum. Die weiteren Schritte des Landes Tirol bleiben jedenfalls abzuwarten.

Die Deponie Jochbergwald bedarf einer sogenannten Schlussabdeckung, diese wurde von den Landesbehörden genehmigt. Aufgebracht wird eine 80 cm tiefe Rekultivierungsschicht. Die durchgeführte Ausschreibung erbrachte eine Auftragsvergabe an eine Kärntner Firma, die Kosten werden brutto mehr als € 600.000,- ausmachen. Die Finanzierung soll aus Rücklagen und aus dem Altlastensanierungsfonds bewältigt werden.

Die Haushaltsgeräte haben mehr zur Befreiung der Frau beigetragen als jede politische Bewegung.

Reinhard Zinkann, Urenkel des Gründers der Firma Miele anlässlich des heurigen 50-Jahr-Jubiläums von Miele-Österreich



Tiroler Bauernhaus-Museum Hinterobernau Kitzbühel



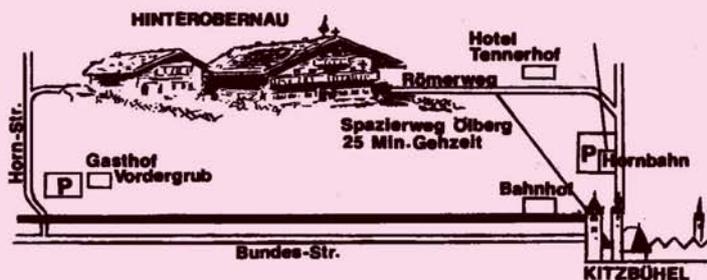
Geöffnet: bis 30. September

täglich von 13 bis 17 Uhr
Sonntag geschlossen

Für Gruppen-Sonderführungen außerhalb der Öffnungszeiten kontaktieren Sie bitte einen der folgenden Kustoden:

Stefan Hofer	Tel. 05356/642 15
Adele Pletzer	Tel. 05356/663 27
Katharina Dittrich	Tel. 0669/117 602 79
Josef Berger	Tel. 05356/662 29

Eintrittspreise:	Erwachsene	€ 2,-
	Gästekarte	€ 1,50
	Kinder	€ 0,80
	Familie	€ 4,50



**Tiroler Bauernhaus-Museum
Hinterobernau
Kitzbühel
Römerweg 91**



Vorschau auf das Schuljahr 2005/2006



Das neue Schuljahr beginnt am Montag, 12. September. Eröffnet wird die 1. Woche mit der Konferenz am 12. September um 18 Uhr.

Die jeweiligen Lehrpersonen werden sich bezüglich der Stundeneinteilung in dieser Woche auch mit ihren Schülern in Verbindung setzen.

Für nicht neu eintretende Schüler beginnt der Unterricht bereits in der 1. Woche laut Stundenplan des vergangenen Schuljahres 04/05.

Am Donnerstag, 15. September findet für alle Lehrer von 9.30 Uhr bis 17 Uhr eine Fortbildung statt.

Das Jahr 2006 steht ganz im Zeichen des Geburtsjahres von Wolfgang Amadeus Mo-

zart (27. 1. 1756). Aus diesem Grund wird die Landesmusikschule am Freitag, 27. 1. 2006 ein Lehrer-, Schülerkonzert mit Werken von Mozart auführen.

Der große Erfolg vom Tag der offenen Tür 2005 hat uns dazu bewegt im Jahr 2006 diese Veranstaltung zu wiederholen und in den Veranstaltungskalender der LMS aufzunehmen.

Der Tag der offenen Tür findet am Samstag, 29. April 2006 statt und wird in den kommenden Jahren immer am letzten Samstag im April durchgeführt.

Wir wünschen allen schöne Ferien und ein gesundes Wiedersehen im September.



Ausstellung

„Eine Reise zum Urknall“

AUF DER SUCHE NACH DEN
BAUSTEINEN DES UNIVERSUMS

3. – 24. September 2005

täglich außer Sonntag von 11 Uhr bis 17 Uhr

Aula der Hauptschule Kitzbühel

Eintritt, Führungen und Vorträge gratis

Ausstellungseröffnung

Freitag, 2. September, 15 Uhr

Jeweils Mittwoch Führungen 18 Uhr
und Vorträge 19 Uhr

7. 9. – Dr. Rohregger „Elementarteilchen“

14. 9. – Univ. Prof. Dr. D. Kuhn „Die kosmische Strahlung“

21. 9. – Univ. Prof. Dr. E. Kneringer
„Kleine Teilchen, große Energien“

Führungen und Vorträge für Schulen oder Gruppen
nach Vereinbarung.

Diese Ausstellung wurde bereits im Technischen Museum
Wien anlässlich des „Weltjahres der Physik“ gezeigt.



STADTPOLIZEI

Handy-Parken

Nach erfolgter Anmeldung bei der Stadtpolizei im Rathaus wird eine Parkkarte (Aufkleber mit Strichcode) per Post zugesendet, die auf der Windschutzscheibe wie eine Vignette anzubringen ist.

Parktelefon

- Telefonnummer zum Starten - 0800/88888 05356
(akustische Bestätigung)
- Telefonnummer zum Beenden - 0800/8888801
(akustische Bestätigung)
- Registrierungsbestätigung - 0800/8888809999
(einmalig)
- Kontostandsabfrage - 0800/8888802
(Antwort mittels SMS)
- Statusabfrage - 0800/8888803:

- Falls keine Transaktion läuft: akustische Bestätigung
- Falls eine Transaktion läuft: akustische Bestätigung sowie SMS

SMS

- Start/Ende: SMS an die Rufnummer 0676/159804 mit Inhalt
„S“ für Transaktionsbeginn und „E“ für Transaktionsende.
- Kontostandsabfrage - 0676/159804 mit K

Ausführliche Informationen sind überdies bei der Stadtpolizei im Rathaus erhältlich.



„Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

Als uns der Karajan einmal beinahe dirigiert hätte

Herbert von Karajan pflegte über viele Jahre im Sommer etwa 14 Tage lang bei einer befreundeten Familie in Oberndorf zu verbringen. Im Anschluss daran musste er immer nach Salzburg zu den Festspielen, um dort seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Eines Tages äußerte er sich zur Hausfrau, dass er für sein Leben gerne einmal eine richtige Tiroler Musikkapelle dirigieren wolle. Die Dame kam zu meinem Vater und trug ihm Karajans Wunsch vor. Nun war dessen Erfüllung ja kein Problem. Es war lediglich eine Organisationsangelegenheit. „Die Stadtmusik wäre schon das Passende“, hatte der Maestro gemeint. Er wollte bloß einige Märsche dirigieren. Aufregung

sei keinesfalls angebracht, ließ er ausrichten.

Das wäre an einem Samstag abends gewesen. Aber leider! Der Wettergott hatte sich anders entschieden. Es zog tagsüber immer mehr zu und am Abend kam es wie aus Gießkannen vom Himmel. Kein Platzkonzert!

Der Sonntag, auf den das Platzkonzert verschoben werden musste, brachte wieder einen herrlich lauen Abend. Für Karajan allerdings mit dem „Rosenkavalier“ im Festspielhaus zu Salzburg.

Vielleicht lachen mich jetzt einige Leser aus, aber um sagen zu können, einmal als Laienmusikant unter Karajan gespielt zu haben, dafür ließe ich mich schon ein Weilchen auslachen.

Berichtigung

Zu dem in der Juli-Ausgabe enthaltenen Foto über den Dammbau am Gieringer Weiher im August 1977 ist zu berichtigen, dass auf die seinerzeitige Neuschüttung des Damms mit einem Gesamtaufwand von einer halben Million Schilling der Katastrophenfonds S 100.000,- beisteuerte, der Großteil wurde von Gerhard Hofstätter aufgebracht. Die Stadt und der Fremdenverkehrsverband Kitzbühel beteiligten sich an der darauf folgenden Verlegung des Zufahrtsweges mit einem Anteil von jeweils S 150.000,-.

Die Bergbahn AG Kitzbühel führt das System der bisherigen „Einheimischenausweise“ nicht fort. Dieses wird ersetzt durch eine Chipkarte. Die Ausstellung erfolgt ab sofort an den Bergbahn-Kassen und nicht wie bisher in den jeweiligen Melde-/Gemeindeämtern. **Ausstellung und Verlängerung sind künftig jeweils in der Zeit vom 1. Juli bis 1. Dezember zu tätigen.**

STADTAMT KITZBÜHEL/MELDEAMT

Berechtigungskarte und Familiensportpass

Bei den Bergbahn-Kassen sind jedoch **Bestätigungen der Gemeinde-/Meldeämter** beizubringen, die nicht älter als 1 Monat sein dürfen. Darauf sind die den Anspruch auf Ausstellung einer Berechtigungskarte maßgeblichen

Ein Blick zurück



Vor 15 Jahren, im August 1990, lud **Walter Mössenlechner** aus dem Anlass eines runden Geburtstages zu einem „Match der Generationen“ auf den Kitzbüheler Fußballplatz. Dabei traf sich ein Großteil jener örtlichen Legenden, die von den 50er bis in die 70er Jahre für den damaligen Kitzbüheler Sportclub (heute Fußballclub) kickten.

Der Initiator **Walter Mössenlechner** war selbst viele Jahre lang aktiv und auch als Sportfunktionär in mehreren Bereichen tätig. Dass es Radrennen aufs Kitzbüheler Horn gibt, entstammt nicht zuletzt einer Initiative von **Walter Mössenlechner**, die Bergrennen mit bester internationaler Beteiligung in den 70er und 80er Jahren organisierte er zusammen mit **Günter Huber**.

Auf dem Erinnerungsfoto vom erwähnten Fußballspiel im August 1990 in der Langau sind jeweils von links nach rechts zu sehen:

Hinterste Reihe: **Walter Mössenlechner**, **Ernst Hinterseer**, **Martin Kerscher**, **Fred Gerschbacher**, **Adi Lindberger** (Schiedsrichter), **Fritz Eder**, **Sepp Farbmacher** und **Hermann Auer**

Mittlere Reihe von links: **Wigg Wieser** (Zeugwart), **Siegfried Brunner**, **Hias Macheiner**, **Wolfgang Wintersteiger**, **Willi Weidenthaler**, **Helmut Wulz**, **Ferdl Decker** und **Hans Gahmel**

Vorderste Reihe: **Ernst Eibl**, **Hans Exenberger d. Ä.**, **Hans Exenberger d. J.**, **Fritz Obernauer**, **Erich Salinger**, **Toni Widmoser**, **Hans Pletzer**, **Uwe Leo**, **Josef „Buwei“ Messenlechner** und **Hansi Hinterseer**.

der und Jugendliche ersetzt. Dieser Familiensportpass gewährt weitgehende Vergünstigungen bei zahlreichen Einrichtungen, die im einzelnen beim Erwerb des Sportpasses an den Bergbahn-Kassen zu erfahren sind.



Philatelistische Rarität

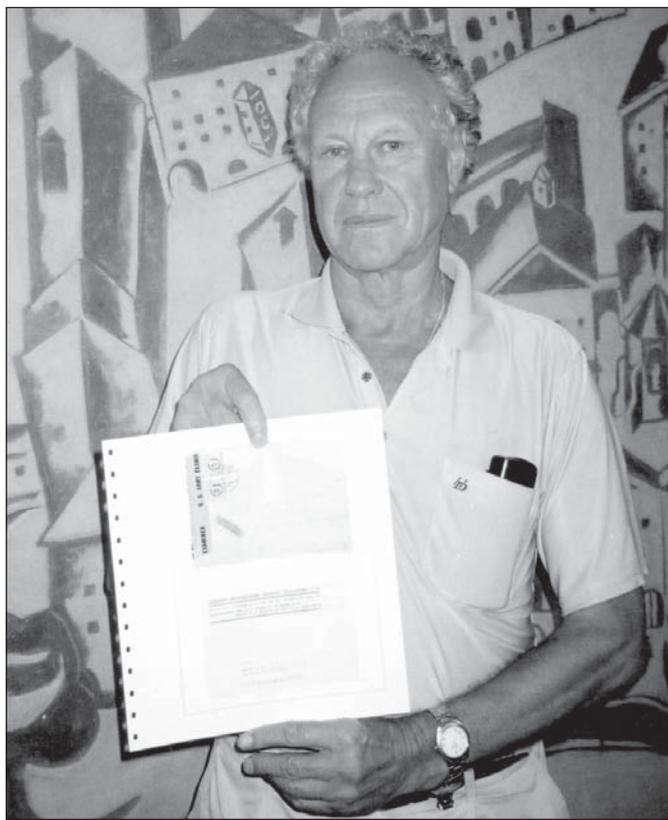
Der kleine Vermerk in der letzten Ausgabe der Stadtzeitung zur Wiederaufnahme des Postverkehrs 1945 brachte eine Kitzbüheler Rarität zutage. Tirol wurde von den Amerikanern erst am 9. 7. 1945 aufgrund des sogenannten Zonenabkommens an die Franzosen als Besatzungsmacht abgetreten, die Wiederaufnahme des Postverkehrs im Bereich Kitzbühel erfolgte somit noch in der US-Zone am 4. 7. 1945. Fleischhauermeister und Unternehmer **Klaus Fuchs** verfügt über ein philatelistisches Unikat vom 1. Tag des Postverkehrs in Tirol am 4. Juli 1945 in Form eines Ortsbriefes mit dem Zensurstempel der Amerikaner Nr. 18. Dieser war nur einige Tage gültig. Klaus Fuchs besitzt weitere Extremraritäten, so interessanterweise nicht zensurierte Briefe aus 1945 und äußerst seltene Exemplare mit philatelistisch besonderen französischen Zensurstempeln, die in Kitzbühel zur Post gebracht wurden (siehe Abbildungen).



Ortsbrief vom 4. 7. 1945 samt amerikanischem Zensurstempel



Französische IKC-Zensurstempel rund und oval ab Kitzbühel



Klaus Fuchs mit dem Original des ersten Briefes nach Aufnahme des Postverkehrs am 4. Juli 1945. Klaus Fuchs befasst sich seit seinem 13. Lebensjahr mit Philatelie und Postgeschichte. Sein bevorzugtes Fachgebiet war jahrelang die Schweiz, er konnte eine Sammlung mit großen Raritäten aus den Jahren 1862 bis 1885 im Verlauf von vielen Jahren anlegen. Diese Sammlung befindet sich nun im Postmuseum (jetzt „Schweizerisches Museum für Kommunikation“) der Schweizer Hauptstadt Bern, die Bezeichnung „Fuchs-Sammlung“ ist dort ein Begriff. Klaus Fuchs wurde unter die drei besten Experten für den Bereich Schweiz eingereiht und in die noble Organisation „Consilium Philateliae Helveticae“ berufen, für Ausländer eine seltene Ehre.

Klaus Fuchs wandte sich als weiterem Fachgebiet den österreichischen Briefmarken ab 1945 zu. Der Liechtensteiner Fachmann Dr. Helwig Heinzl brachte 2004 eine Fachpublikation „Österreich nach 1945, Postgebühren/Flugpostgebühren/Postgeschichte“ heraus. Dieses Buch enthält eine empirische Poststudie von Klaus Fuchs zu den sogenannten Bedarfsposttarifen von 1946 bis 1949 – eine höchst bemerkenswerte Arbeit.

Bereits aus 1994 gibt es einen Aufsatz von Klaus Fuchs in der „Schweizer Briefmarkenzeitung“ mit dem Titel „Erforschtes und Unerforschtes im Briefpostverkehr mit dem Kirchenstaat“ (ehem. Staatsgebiet unter päpstlicher Oberhoheit im Mittelitalien bis 1870). Wiederholte Erwähnung findet schließlich die Fuchs-Sammlung im Katalog der Internationalen Briefmarken-Auktion 1999 für den Bereich Schweiz.

Ein aufrüttelndes zeitgeschichtliches Dokument sind die von Klaus Fuchs zu Papier gebrachten Erinnerungen und Erlebnisse an die letzte Zeit des Zweiten Weltkrieges und die unmittelbare Nachkriegszeit, deren Aufarbeitung würde den hier möglichen Rahmen überschreiten.



Diese beiden Bilder zeigen den Torbogen des Rathauses vor dem 1955 fertig gestellten Umbau.

REFERAT FÜR WOHNUNG UND SOZIALES

Neue Sachbearbeiterin

Die seit dem tragischen Unfalltod von Hans Gandler vakante Stelle für die Sachbearbeitung zu diesem Referat wurde nun durch Beschlussfassung des Gemeinderates in der Juli-Sitzung neu besetzt. Ab 1. September ist

Christa Blaschke in der Sozialabteilung, Rathaus-Nebengebäude, Parterre, tätig. Blaschke ist in der Stadtverwaltung keine Unbekannte, sie arbeitete vor Jahren bereits im Bauamt und in der Finanzverwaltung.

Sprechstunden Sozialstadträtin Rief

Nächste Sprechstunde am Donnerstag, 1. September von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel. Um Wartezeiten zu vermeiden, ist eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 273 möglich.

Ja darf das nicht sein, dass einer verliebt ist in den heimischen Urlaub, vielleicht sogar Sommerfrische dazu sagt – statt die ewig gleichen exotischen Destinationen abzuklappern? Denn das ist seltsam: Inzwischen ist der Globus so globalisiert, dass das Einerlei in der Ferne ist und die Abwechslung daheim.

Günther Nennig

SICHER IN DIE SCHULE!

Eine Aktion der Tiroler Landesregierung, unterstützt von: ÖAMTC, Allgemeiner Unfallversicherungsanstalt, Hypo Tirol Bank, Kuratorium für Verkehrssicherheit.

GIB 8

GIB 8

SICHER IN DIE SCHULE!

tirol Unser Land

GAMT

tirol

AV

Ehrung

Hellmuth Dieter Küchenmeister wurde vom Bundespräsidenten mit dem „Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“ ausgezeichnet. Die Verleihung fand anlässlich des heurigen Tennisturniers durch Staatssekretär Karl Schweitzer in Kitzbühel statt. Herzliche Gratulation!



www.sparkasse-kitzbuehel.at



Machen Sie
jetzt den
VORSORGE-CHECK
und kassieren Sie
4 x 20 Euro
Vorsorge-Bonus!

Holen Sie sich jetzt zum Jubiläum 4 x 20 Euro Vorsorge-Bonus*!

VORSORGE GANZ NACH IHREM GESCHMACK. Ob private Zusatzpension, Absicherung Ihrer Familie, Vorsorge für unvorhersehbare Ereignisse oder Absicherung Ihres Eigentums – Sparkassengruppe und s Versicherung sind Ihre Partner, wenn es um Ihre maßgeschneiderte Vorsorge geht. Starten Sie jetzt mit Ihrer Vorsorge und holen Sie sich bis zu 4 x 20 Euro Vorsorge-Bonus* zur 20-Jahr-Feier der s Versicherung!

Kommen Sie jetzt zu Ihrem Betreuer in Ihrer Sparkasse.

* Angebot gilt ausschließlich für den Neuabschluss einer s Privat-Pension, Er-/Ablebens- oder Unfallversicherung sowie Eigenheim- und Haushaltsversicherung gegen laufende Monatszahlung im Rahmen von Aktionen der Sparkassengruppe bis 31.12.2005. Je Produktgruppe werden maximal EUR 20,- einmalig von der ersten Monatsprämie abgezogen. Barablöse bzw. Übertrag (Anrechnung) auf bestehende Versicherungsverträge ist nicht möglich.

SPARKASSE 

 **VERSICHERUNG**



Das Recht auf Umweltinformation

Aktuelle Webangebote



Informationen zur Landwirtschaft, unsere Lebensmittel, den Wald, Umwelt und Wasser: www.lebensministerium.at

ist das Aktionsprogramm des Lebensministeriums für aktiven Klimaschutz: www.klimaaktiv.at



ist die Jugendplattform rund ums Wasser: www.klimaaktiv.at



ist die bundesweite Initiative zur getrennten Sammlung von Altstoffen: www.richtigammeln.at



Die Internetseite zur Österreichischen Nachhaltigkeitsstrategie: www.nachhaltigkeit.at



Die NachhaltigkeitsTATENbank präsentiert mehr als 100 hervorragende österreichische Projekte und Initiativen, die sich für eine nachhaltige Entwicklung engagiert haben: www.taten.municipia.at



Das Internetportal der Österreichischen Nationalparke: www.nationalparks.at



Der Walddialog ist die Suche nach Problemlösungen für Interessenskonflikte im Waldbereich: www.walddialog.at



Das Österreichische Umweltzeichen ist Garant für umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen: www.umweltzeichen.at



Online-Meldung von abfallwirtschaftlichen Daten nach der Altfahrzeuge-Verordnung: www.altfahrzeuge.umweltnet.at



Umweltdaten
u. a. zu den Bereichen Wasser, Luft, Lärm, Kernenergie, Klima, Gentechnik, Altlasten, erhebt laufend das UBA-Umweltbundesamt GesmbH Wien, 1090 Wien, Spittelauer Lände 5, Tel. (01) 313 04-0 www.umweltbundesamt.at



Umweltberatung
Der vorsorgende Umweltschutz ist das Leitmotiv für „die Umweltberatung“ im Verband Österreichischer Umweltberatungsstellen. www.umweltberatung.at



Ernährungssicherheit
Lebensmitteluntersuchungen, Boden- und Wasseranalysen, sowie Fachauskünfte im Bereich Infektionskrankheiten, Veterinärwesen oder der pflanzlichen Produktion, bietet die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES) 1226 Wien, Spargelfeldstraße 191, Tel. 050 555 www.ages.at



Agrarmarkt
Die zuständige Stelle für die Vollziehung der Marktordnungen, Förderungsabwicklung, zentrale Markt- und Preisberichterstattung, Tierkennzeichnung, Kontrolle und Qualitätssteigerung, ist die AMA-Agrarmarkt Austria, 1200 Wien, Dresdner Straße 70, Tel. 01/33 151-0 www.ama.at



Bundesforste
Die ÖBF bieten als der größte Naturraummanager des Landes Unternehmensberatung, Energie Consulting, Bewirtschaftungskonzepte für Schutzgebiete sowie Wald- und Naturlehrpfade an. Anschrift: Österreichische Bundesforste AG, 3002 Purkersdorf, Pummergasse 10-12, Tel. 02231/6000 www.oebf.at



Landwirtschaftliche Betriebsberatung
Das Informationsangebot der Präsidentenkonferenz und Landes-Landwirtschaftskammer im Internet www.agrar-net.at



Der virtuelle Amtshelfer des Bundeskanzleramtes ist eine behördenübergreifende Plattform. Es werden Hilfestellungen, Informationen sowie Formulare für diverse Amtswege angeboten www.help.gv.at



Das Europatelefon des BKA bietet Antwort auf Anfragen zu den verschiedensten Bereichen der Europäischen Union (gebührenfrei). E-Mail: europatelefon@bka.gov.at www.austria.gv.at



Das Österreichtelefon ist die Anlaufstelle der Bundesregierung für telefonische Anfragen aller Art: Tel. 0800 222 666 (gebührenfrei). E-Mail: buergerservice@bka.gov.at www.austria.gv.at

Sommerausstellung Museum St. Johann i. T.

WALTER KRABICHLER –
EINE HOMMAGE

Walter Krabichler, 1937 in Kitzbühel geboren, war von 1957 – 1994 als Lehrer in seiner Heimatstadt tätig. Schon von frühester Jugend an beschäftigte er sich intensiv mit der Malerei. Er besuchte die Sommerakademie Salzburg bei Oskar Kokoschka, arbeitete als Schüler von Prof. Berann im Bereich der Gebrauchsgrafik, drehte Kulturfilme, für die er mehrere Auszeichnungen erhielt, und beschäftigte sich mit der Fotografie. Er ist 2001 verstorben und ruht auf dem Kitzbüheler Bergfriedhof.

Der Museums- und Kulturverein St. Johann in Tirol würdigt das umfangreiche Schaffen dieses außergewöhnlichen Künstlers, der im Jahr 2001 verstarb, mit der heurigen Sommerausstellung in der Galerie. Es werden Landschaftsbilder, Akte, Zeichnungen, Panoramen und Reiseimpressionen in den verschiedensten Techniken gezeigt.

Ausstellung wurde im August umgestaltet

Auf vielfachen Wunsch wurden nach zwei Monaten Laufzeit der Ausstellung einige Bilder ausgetauscht, da so manches besonders qualitativvolle Gemälde bei der ersten Hängung nicht untergebracht werden konnte. Somit präsentiert sich die Ausstellung nun in einer anderen Zusammenstellung mit einigen neuen Werken und dokumentiert dadurch umso mehr die Vielseitigkeit dieses außergewöhnlichen Künstlers.

Erzählabend mit Musik in der Galerie

Am 3. September erzählt Uschi Krabichler Sagen und Märchen zu den verschiedenen Schauplätzen der Bilder und liest Gedichte und Kurztexte von Walter Krabichler. Der Erzählabend wird durch ausgewählte, auf die Texte abgestimmte Flöten- und Schwegelmusik umrahmt.

Wir laden herzlich zu dieser Veranstaltung am Samstag, 3. September 2005 um 20 Uhr in die Galerie des Museums St. Johann in Tirol ein.

Öffnungszeiten der Ausstellung bis 1. Oktober 2005: Dienstag, Donnerstag, Samstag: 10 – 12 Uhr und Donnerstag: 17 – 18 Uhr sowie für Gruppen auch auf Anfrage. Eintritt frei.

Die Ausstellung ist zudem auch bei der „Langen Nacht der Museen 2005“ am 8. Oktober von 18 bis 01 Uhr zugänglich.



Walter Krabichler (1937-2001)

Ein Weg der sich für Sie 5fach lohnt!



-  **Strom**
-  **Wasser**
-  **Verkehrsbetrieb**
-  **Kabel-TV, Internet**
-  **Kanal**



Die Kraft für unsere Zukunft

6370 Kitzbühel, Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net



Danke Maximilian

Kitzbühel 500 Jahre bei Tirol

Kaiser – Bürger – Bauer – Knappe

Kitzbühel unter der Herrschaft Maximilians I.

Sonderausstellung im Museum Kitzbühel 25. Mai – 25. September 2005

Täglich 10 – 18 Uhr (am 6. 8. geschlossen)

Jeden Donnerstag 17 Uhr:

Prägung Jubiläumsmünze „Kitzbühel 500 Jahre bei Tirol“

Jeden Donnerstag 18 Uhr:

Führung durch die Ausstellung

Jeden Freitag 18 Uhr (Treffpunkt beim Museum):

Maximilian gibt sich die Ehre –

eine Führung in fünf Akten

Anmeldung bis zum Vortag 17 Uhr im Museum

Kosten: € 5,- pro Person, € 2,50 bis 18 Jahre

Inklusive Museumsbesuch: € 7,- bzw € 3,50

www.dankemaximilian.at





Kitzbühel 500 Jahre bei Tirol

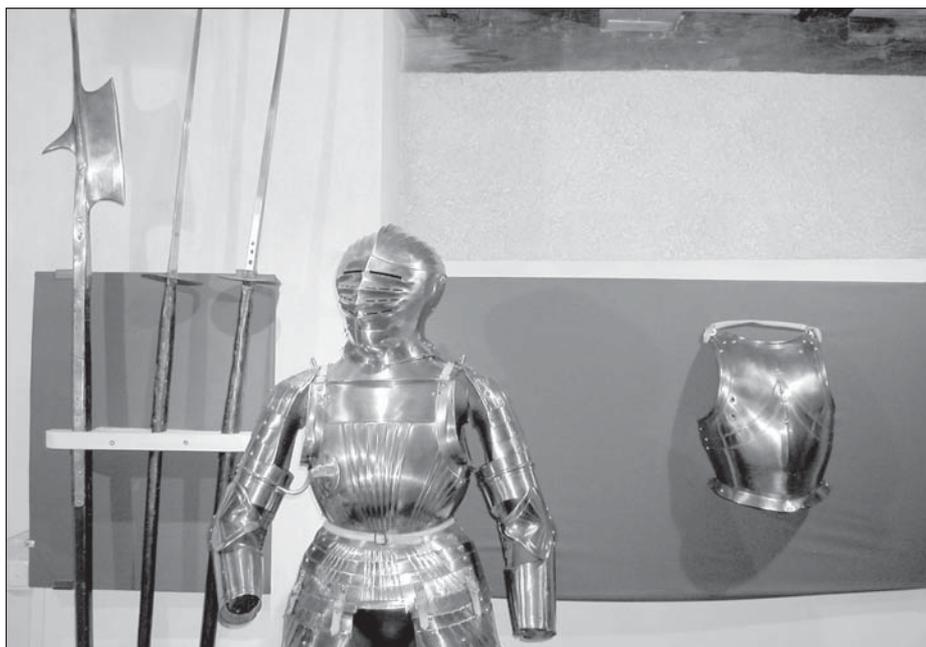
Folge 6: Kriegswesen in der Zeit Maximilians I.

Der „letzte Ritter und erste Kanonier“ Maximilian I. hat Waffentechnik und Kriegswesen des ausgehenden 15. Jahrhunderts wesentlich mitbestimmt. Waffentechnisch bemüht er sich um die Weiterentwicklung der Artillerie, den vermehrten Einsatz von Handfeuerwaffen und die Einrichtung von Gießereien, Waffenschmieden, Plattnerwerkstätten und Waffenarsenalen wie das Zeughaus in Innsbruck.

Als erfahrem Kriegsherrn war ihm die entscheidende Bedeutung des Fußvolkes bewusst. Innerhalb von 10 Jahren gelingt ihm der Aufbau eines schlagkräftigen Söldnerheeres. Wichtigster Bestandteil sind die Langspießträger, die im geschlossenen Gevierthaufen von bis zu 10000 Mann von Helmbartenträgern, Handbüchenschützen, Hakenbüchsen und Feldgeschützen unterstützt werden.

Die ehemals dominierenden Ritteraufgebote werden in der Regel nur noch begleitend zu den Söldnertruppen eingesetzt. Die Reiter sind von Kopf bis Fuß geharnischt. Hauptwaffe ist die Lanze. Die schwere Reiterei tritt in Keilform zur Schlacht an. Bei einer Gesamtstärke von 1000 kann die erste Reihe aus sieben, die zweite aus neun, die dritte aus elf usw. bis zur 29. Reihe mit 63 Reitern bestehen.

Der letzte Glanz des Rittertums zeigt sich in den Jahren um 1500 im Turnierwesen, das ausschließlich vom Adel gepflegt und von Maximilian gefördert wird. Besonders beliebt sind „Gestech“ und „Rennen“. Erstes ist ein Kampf mit stumpfen Lanzen, mit denen der Gegner aus dem Sattel geworfen wird, während er beim „Rennen“ mit spitzer Lanze am Schild getroffen und abgeworfen werden soll.



Der geriefelte Reiterharnisch aus den Jahren um 1510 ist eines der Prunkstücke der Sonderausstellung „Kaiser – Bürger – Bauer – Knappe“.

Foto: Museum Kitzbühel



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356 64588
stadtarchiv@kitz.net

Öffnungszeiten

bis 25. September 2005

Täglich 10 – 18 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 4,—
Gruppen, Einheimischeausweis,	
Gästekarte	€ 3,50
Kinder und	
Jugendliche bis 18	€ 2,—
Führungen	
(Gruppen pauschal)	€ 25,—
Kinder bis 6	frei



Liberalisierung der Trinkwasserwirtschaft

von Ing. Walter Hinterholzer

Unhaltbare hygienische Zustände nach Auftreten von Epidemien in früheren Zeiten hatten die Errichtung von zentralen Trinkwasserversorgungen notwendig gemacht. Um die Errichtung derselben zu finanzieren bzw. überhaupt zu ermöglichen (Servitute, Anschlusszwang) und ihre Nachhaltigkeit zu gewährleisten sowie die Konsumenten vor privaten Monopolen zu schützen, wurde die Trinkwasserversorgung als hoheitliche Aufgabe eingerichtet.

Bis zum heutigen Tag ist es den Kommunen, die sich auch politisch für die Trinkwasserversorgung verantwortlich zeichnen, gelungen, in Österreich ein funktionierendes System mit einem im internationalen Vergleich hohen Standard hinsichtlich der Wasserqualität und Versorgungssicherheit aufzubauen.

Heute sind kaum mehr hygienische Missstände zu bewältigen, die Wirtschaftlichkeit und die sichere Versorgung zu sozial verträglichen Preisen für den Bürger stehen im Vordergrund aller Bemühungen.

Nach der schon weit fortgeschrittenen Liberalisierung in den Bereichen der Energie und Telekommunikation prüft die EU nun, inwieweit man die in Österreich traditionellerweise in der Hand der Gemeinden und Wasserverbände befindliche Trinkwasserversorgung einer Marktliberalisierung unterziehen kann.

Das Thema Wasser ist dabei ein sensibles und das Bewusstsein, dass Trinkwasser ein besonderes Gut (Lebensmittel) und nicht bloß Handelsware ist, und damit verbunden auch der Bereich der öffentlichen Wasserversorgung einen ganz besonderen Stellenwert hat, sollte daher entsprechende Berücksichtigung finden.

Bei uns war man sich der Besonderheit des Gutes Wasser immer schon bewusst. Die unbestritten hohe Qualität ist ein Erfolg der vorausschauenden Politik, vor allem des praktizierten Grund- und Quellwasserschutzes.

Die Stadtwerke Kitzbühel haben in den letzten Jahren erhebliche Mittel in den Schutz der Wasserressourcen investiert, welcher letztlich allen zugute kommt. So wurden das bestehende Grundwasserschutzgebiet in der Langau großzügig erweitert und die Schutzmaßnahmen neu definiert. Um das Gefährdungspotential zu verringern, wurde die Entwässerung der Pass-Thurn-Bundesstraße auf einer Länge von ca. 700 Metern verrohrt und gefahrlos aus dem Quellschutzgebiet ausgeleitet. Entscheidende Schritte werden zurzeit im Einzugsgebiet der ertragreichen Trinkwasserquellen am Sonnberg gesetzt. Neben den bereits getätigten baulichen Maßnahmen wie die Verrohrung des bestehenden Halbschalengerinnes und dem Einbau eines Sand/Kiesfilters im Versickerungsgebiet der Trattalmulde soll in diesem Bereich ein Wasserschongebiet verordnet werden.

Für die dadurch entstehenden Einschränkungen im landwirtschaftlichen Betrieb müssen die Grundeigentümer natürlich entsprechend entschädigt werden.



Der Autor Ing. Walter Hinterholzer ist Fachmann für Siedlungswasserwirtschaft und bereits seit 32 Jahren bei der Stadt Kitzbühel beschäftigt. Er wirkt seit Jahren als Betriebsleiter der Stadtwerke für den Fachbereich Wasser und Kanal und ist Geschäftsführer des Abwasser- und Abfallverbandes Großsache-Süd der Gemeinden Kitzbühel, Aurach und Jochberg.

Die österreichische Trinkwasserversorgung liegt heute also sowohl hinsichtlich der Qualitätssicherung und der Versorgungssicherheit im europäischen Spitzenfeld.

Ich trete daher dafür ein, allfällige Veränderungen so zu gestalten, dass eventuell neu zu schaffende Strukturen weiterhin geeignet sind, den hohen Qualitätsstandard langfristig zu sichern. Eine langfristige Verschlechterung der Trinkwasserqualität und der Infrastruktur aufgrund der Zielsetzung einer Gewinnmaximierung entspricht nicht meinen Vorstellungen. **Auch „unrentable“ Projekte sollen und müssen weiterhin realisiert werden, denn gerade sie sind oft notwendig, um die Infrastruktur als Voraussetzung für Siedlungen, Betriebe und Tourismus zu stärken.**

Österreichs Trinkwasserversorger sind durchaus in der Lage ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen, Strukturänderungen herbeizuführen oder an ihnen mitzuwirken.

Diese dürfen sich aber nicht ausschließlich an wirtschaftlichen Gesichtspunkten orientieren.

Die Wasserwerke erstreben eine verstärkte Zusammenarbeit, um Kosten zu senken und die hohe Qualität beizubehalten.

Eine Modernisierung der Wasserversorgung auf Basis unserer bewährten Struktur ist das Ziel.

Bei der Öffnung von Versorgungsnetzen für Dritte sind bei Einleitung und bei Durchleitung sowohl technische als auch quantitative Probleme zu regeln. Die **Wasserqualitätsfragen** sind ungeklärt, wenn Wasser unterschiedlicher Zusammensetzung und Qualitäten von **verschiedenen Anbietern** in Versorgungsnetz **eingespeist** werden. Trinkwasser ist ein sensibles Lebensmittel und nicht beliebig mischbar.

Bei der Einleitung von Wasser durch mehrere Anbieter in ein Netz ist die eindeutige Zuordnung der Haftung für die Hygiene des gelieferten Trinkwasser sehr schwer möglich, da der Verursacher nur sehr schwer und mit erheblichem Aufwand ausfindig gemacht werden kann.

Im Falle von daraus entstehenden Verunreinigungen oder hygienischen Belastungen mit den damit verbundenen möglichen schweren Schäden für die Gesundheit sind ein großes Problem.

Liberalisierung bedeutet die Aufgabe der österreichischen Wasserversorgungsphilosophie eines flächendeckenden Grund- und Quellwasserschutzes, um die Bevölkerung mit Trinkwasser höchster Qualität auch in Zukunft zu versorgen.

Der private Wassermarkt ist weltweit in der Hand einiger weniger Konzerne.

Es ist daher zu befürchten, dass durch eine Liberalisierung lediglich die natürlich entstandenen Versorgungsstrukturen durch private Monopole ersetzt werden.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.at; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.